



50 Bürger nutzten trotz klirrender Kälte die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand in Sachen Landesgartenschau zu informieren.

Foto: Priestersbach

Treppe ist das beherrschende Thema

Das geplante Bauwerk nimmt bei der ersten Baustellenbesichtigung zur Landesgartenschau 2012 viel Raum ein

Von Uwe Priestersbach

Nagold. Trotz klirrender Kälte beteiligten sich rund 50 Bürger an der ersten Baustellenbesichtigung im Vorfeld der Nagolder Landesgartenschau.

»Wir wollen Sie in die anstehenden Überlegungen mitnehmen«, erklärte Oberbürgermeister Jürgen Großmann und freute sich über die große Resonanz.

Ein beherrschendes Thema bei der Baustellenbegehung bildete natürlich die geplante Schlossbergtreppe, die derzeit in der Stadt heiß diskutiert wird und Gegenstand eines Bürgerentscheides werden könnte. Bei dieser Gelegen-

heit machte der OB deutlich, dass man in Sachen Stadtumgestaltung zwar bereits viel erreicht habe, doch die Landesgartenschau sei trotz der finanziellen Belastungen ein »einmaliger Glücksfall und ein geniales Infrastrukturprogramm für unsere Stadt«.

Anhand eines großen Planes erläuterte der Rathauschef auf dem Longwyplatz, dass verschiedene Sicht-Achsen neu geschaffen werden sollen, denn »wir wollen den Vorhang ein Stück weit aufmachen«. Und so soll gerade durch die umstrittene Schlossbergtreppe eine wichtige Sichtachse entstehen und Großmann sprach von einem tragenden Element der Landesgartenschauplanungen. Ziel sei es, eine der schönsten

Burganlagen Süddeutschlands mit dem Krautbühl und der Innenstadt zu vernetzen – und gerade mit der Treppenanlage werde eine symbolische Verbindung geschaffen.

Gleichzeitig ist Jürgen Großmann überzeugt, dass der Schlossberg auf diese Art umweltverträglich erschlossen werde. »Das wird eine zentrale und bequeme Achse, um den Schlossberg zu begehen«, betonte der OB, dass diese Anlage »für alle Generationen geplant wird«. Außerdem versprechen sich die Planer von dem Treppenbauwerk einen einmaligen Anziehungspunkt bei der Landesgartenschau und Großmann wies darauf hin, dass bei der geplanten Info-Veranstaltung am 27. Januar die Treppe auch

virtuell begehbar sein wird. Für ihn liegen die Vorteile auf der Hand, denn von drei Aussichtspunkten in unterschiedlicher Höhe könne der Blick auf die Stadt und den Krautbühl genossen werden; außerdem werden die Serpentinafenster am Schlossberg durch die Treppe vernetzt. Die Ausführung sei als Natursteintreppe oder als Stahlkonstruktion denkbar.

Auf die kritischen Stimmen bezüglich der Fällung von Bäumen eingehend, wies das Stadtoberhaupt darauf hin, dass 52 Bäume im Zuge der Arbeiten für die Landesgartenschau gefällt werden sollen. Alleine 120 Bäume wurden in den letzten drei Jahren neu gepflanzt und nachdem die Nagolder Markung zur

Hälfte aus Baumbeständen bestehe, »muss man da auch das Maß behalten«, so Großmann.

Dass es durchaus auch positive Stimmen zur geplanten Schlossbergtreppe gibt, machte Eckhardt Kern deutlich, der von einem »ästhetischen Ausrufezeichen« sprach und überzeugt ist, »das wird das Besondere für die Stadt«.

Beim anschließenden Rundgang ging es auch am Uferparkplatz vorbei, der im Zuge der Landesgartenschau entfallen wird und im Kleb machte der Rathauschef auf die geplanten Schlossbergterrassen aufmerksam, die am Hang des Schlossberges entstehen sollen. Ein Bild machte man sich ebenfalls vom Neubau der Nagoldbrücke.